

Gedanken zu: Impulse von Stadtpfarrer Stefan Bu�: Jahresrückblick

Description

Gedanken zu: <u>Impulse</u> von Stadtpfarrer Stefan Bu�: Jahresrückblick, veröffentlicht am 30.12.20 von osthessennews.de

Darum geht es

Pfarrer BuÃ? im Liebestaumel: Wenn der Stadtpfarrer auf die Höhen und Tiefen des Jahres 2020 zurýckschaut, sieht er â??nur die Liebeâ?? und stellt fest, dass alles â??qut und richtig, wie es



Heute blickt Stadtpfarrer Stefan BuÃ? mit einem Gedicht auf

das fast vergangene Jahr 2020 zurück. Er kommt zu dem banalen Schluss, das ihn alles Gute und Schlechte im zurückliegenden Jahr hatte â??weiter wachsen und reifen lassen.â??

Und wenn er ganz genau schaut, dann sieht er â??nur die Liebe.â??

Herr Bu�, es sei Ihnen natürlich gegönnt, sich in Ihre private, religiös vernebelte Phantasie-Wunschwirklichkeit zurückzuziehen, die Augen zu verschlieÃ?en, sich die Finger in die Ohren zu stecken, voller Inbrunst â??Laudato siâ?? oder ein Hohelied auf die Liebe zu singen und sich von wem und wie auch immer â??nur geliebtâ?? zu fühlen. Ihre Wunschvorstellungen sind Ihre

Privatangelegenheit.

Gegen einen Aufruf, sich der Liebe bewusst zu sein, die man selbst geben konnte oder die man selbst erfahren (in â??echtâ?? oder nur als Wunschvorstellung) durfte, ist grundsĤtzlich freilich ebenfalls nichts einzuwenden.

Aber Iässt sich tatsächlich jegliches Geschehen nur auf die Liebe reduzieren? Oder auch nur damit in Zusammenhang bringen?

Nur die Liebe?

Ich sage: Nein. Bei aller Liebe: Die Wirklichkeit sieht anders aus.

In Wirklichkeit war nicht, wie von Ihnen behauptet alles â??gut und richtig wie es war.â??

Hier nur ein Beispiel, das Sie als katholischen Priester (vermutlich und hoffentlich nur indirekt, aber als solcher eben trotzdem) betrifft:

Herr Bu�, zum Jahr 2020 gehört für Sie als katholischer Priester auch Ihre Mitverantwortung für die jetzt bekannt gewordenen, von Nonnen gegen Bezahlung organisierten Gruppenvergewaltigungen von Heimkindern durch katholische Priester. Sowie tausende weiterer Fälle, mit denen die Betroffenen, wenn überhaupt, erst Jahrzehnte später an die Ã?ffentlichkeit gegangen sind.

Eigentlich schon seit 10 Jahren, als es der katholischen Kirche nicht mehr gelang, Fälle von sexueller Gewalt gegen Kinder durch katholische Priester zu verheimlichen kann niemand mehr sagen, von den Verdorbenheiten, Verbrechen und menschlichen Abgründen innerhalb der Organisation, für die Sie tätig sind nichts gewusst zu haben.

Durch Ihre berufliche Tätigkeit unterstützen Sie, wie alle anderen Kunden und Mitarbeiter dieser Kirche auch, diese Organisation, die diese Verbrechen und deren systematische, mindestens jahrzehntelange Vertuschung zu verantworten hat.

Sie tragen durch Ihre Arbeit (anders als zum Beispiel Kardinal Woelki, dazu gleich mehr) aktiv dazu bei, die katholische Kirche am Leben zu erhalten. Und damit auch einen Gro�konzern mit patriarchialischen, undurchsichtigen und undemokratischen Strukturen. Wo ein Millieu entstehen konnte, das solche Verbrechen überproportional ermöglichte und oft noch begünstigte.

Und zwar durch alle Abteilungen: Vom Dorfpfarrer $\tilde{A}\%$ ber Kloster- und Ordensgemeinschaften bis hin zur F $\tilde{A}\%$ hrungsriege. Das Spektrum geht von T \tilde{A} $^{\pm}$ tern $\tilde{A}\%$ ber Mitwisser bis hin zu Menschen wie Bischof Woelki. Der seiner Pflicht, die ihm bekannten F \tilde{A} $^{\pm}$ lle sexuellen Kindesmissbrauchs durch einen mit ihm befreundeten Priester aus R $\tilde{A}\%$ cksicht auf diesen nicht gemeldet hatte. Wozu er eigentlich verpflichtet gewesen w \tilde{A} $^{\pm}$ re.

Von nichts gewusst?

Zumindest der Causa Woelki kann man einen positiven Nebeneffekt zuschreiben: Kein gegenwĤrtiger FunktionĤr der katholischen Kirche (mit Ausnahme vielleicht von Tebartz-van-Elst) dürfte

hierzulande für so viele Kirchenaustritte gesorgt haben wie Kardinal Woelki.

Spätestens seit diesem Jahr 2020 kann sich kein Angehöriger oder Mitarbeiter der katholischen Kirche mehr auf die bisher üblichen Ausreden, Ausflüchte und Entschuldigungen berufen:

- **Nein**, es handelt sich nicht um EinzelfĤlle. Die mehreren tausend bisher bekannt gewordenen FĤlle sind, selbst laut Kirchenrechtlern, nur die Spitze des Eisberges.
- Nein, die Kirche tut nicht alles, um die AufklĤrung der FĤlle und eine juristische Verfolgung der TĤter zu ermĶglichen und bestmĶglich zu unterstļtzen. Im Gegenteil: Alle bisher diesbezļglichen MaÄ?nahmen erscheinen wie blanker Zynismus in Anbetracht des verursachten Leides.
- **Nein**, eine angemessene EntschĤdigung und Hilfe für die Opfer hat ebenfalls nicht stattgefunden. Und es ist auch nicht ernsthaft absehbar, dass dies irgendwann noch stattfinden wird. Sofern es für die oft lebenslängliche Beschädigung bzw. Zerstörung menschlicher Persönlichkeiten überhaupt eine angemessene Entschädigung geben kann.
- Nein, die katholische Kirche kann bis heute nicht glaubhaft nachweisen, dass das Thema â??sexuelle Gewalt gegen Kinder durch katholisches Personalâ?? der Vergangenheit angehört. Und solange die Kirche noch ihre eigene Parallel-Justiz betreiben darf, werden daran auch immer Zweifel bleiben.
- **Nein,** Sie sind nicht damit entschuldigt, dass Sie (vermutlich und hoffentlich) weder TĤter noch direkter Mitwisser von konkreten Gewalt- und MissbrauchsfĤllen sind.
- Nein, Sie sind auch nicht damit entschuldigt, dass Ihr Einkommen davon abhängt, weiterhin für diese Organisation zu arbeiten. Und dass ein Kirchenaustritt für Sie natþrlich gravierendere Konsequenzen hat als für jemand, der sein Gehalt nicht von der Kirche bezieht. Und der die Chance nutzen sollte, noch dieses Jahr seinen Austritt zu erklären. Um sich später auf dieses Datum berufen zu können, auch wenn der zugehörige Verwaltungsakt wegen der Ã?berlastung der Ã?mter aufgrund der aktuellen Austrittswelle erst später stattfinden kann.

Herr BuÃ?, bitte beantworten Sie mir diese drei Fragen:

- 2. In welcher Welt leben Sie, wenn Sie allen Ernstes behaupten, dass alles (!) â??gut und richtig wie es warâ?? gewesen sei? Haben Sie mal eine Sekunde darüber nachgedacht, was allein dieser Satz bei Licht betrachtet impliziert?
- 3. Und wenn Sie schon so für die Liebe schwärmen: Wieso haben Sie sich dann ausgerechnet für das zölibatäre Dasein als katholischer Priester entschieden? Wieso verzichten Sie auf tatsächlich spür- und wahrnehmbare menschliche Liebe und bilden sich stattdessen die Liebe eines eifer-, rach- und kriegssüchtigen Wüstengottes mit Faible für innerfamiliäre temporäre Todesfolterungsopfer ein? Dessen Liebe keine Liebe, sondern Nötigung wäre, wenn es ihn gäbe? Was versprechen Sie sich davon?

Category

1. Impulse

Tags

- 1. 2020
- 2. austretenjetzt
- 3. Jahresrückblick
- 4. katholisch
- 5. kirchenaustritt
- 6. liebe

Date Created

30.12.2020

